

demokratische Partei Österreichs. 1930—1933 Fernstudium am Rustinschen Lehrinstitut in Potsdam; Elektro-Ingenieur. 1933 Kommunistische Partei Österreichs, Bezirks-Pol.-Leiter in der Obersteiermark. 1934 Teilnahme an den Februarkämpfen in Österreich und Pol.-Leiter der obersteierischen Landesleitung der KPÖ. 1935 wegen Hochverrats zu 7 Jahren schweren Kerker verurteilt; 1936 amnestiert. 1936—1937 Untersuchungshaft wegen illegaler Tätigkeit. 1937—1940 illegale Tätigkeit als Instrukteur der KPÖ in der Obersteiermark. 1940 zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt (zusätzlich zu der 1936 amnestierten Reststrafe von 5V, Jahren); Zuchthaus Halle (Saale). 1945 KPD und FDGB; 1945—1946 Org.-Sekretär der Bezirksleitung Halle-Merseburg der KPD; 1946 SED, 1946—1949 Org.-Sekretär der Landesleitung Sachsen-Anhalt; 1948 Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. 1948—1952 Mitglied des Landtages Sachsen-Anhalt. 1949—1952 2. Sekretär der Landesleitung Halle der SED. 1952 GST. 1952—1958 Mitglied des Bezirkstages Magdeburg. Seit 1952 1. Sekretär der Bezirksleitung Magdeburg der SED. 1955 Mitglied des Klubs „Otto v. Guericke“, 1957 DTSB. Seit 1958 Kandidat des Politbüros des ZK der SED.

1956 Fučik-Orden, 1957 Vaterländischer Verdienstorden in Silber, 1958 Ernst-Moritz-Arndt-Medaille, Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Silber und Medaille für Kämpfer gegen den Faschismus 1933—1945.

**PLENIKOWSKI, Anton.** Berlin. Staatssekretär und Leiter des Büros des Präsidiums des Ministerrates.

SED-Fraktion. Mitglied des Ständigen Ausschusses für die örtlichen Volksvertretungen, Stellvertreter des Vorsitzenden des Geschäftsordnungsausschusses.

Geboren am 19. 11. 1899 in Zoppot (jetzt Volksrepublik Polen) als Sohn eines Arbeiters. Volksschule in Zoppot, Präparandenanstalt und Lehrerseminar in Danzig-Langfuhr. Kriegsdienst im ersten Weltkrieg. 1919 Mitglied der kommunistischen Arbeiterjugend in Danzig. Mitglied des Soldatenrates in Breslau. Fortsetzung des Lehrerstudiums, 1920 Lehrerprüfung; dann als Lehrer tätig. 1925—1928 Gemeindevorsteher in Liesau. 1926 Sozialdemokratische Partei Danzig. 1926—1930 Mitglied des Kreistages Groß-Werder (Danzig). 1927 KPD (Unterbezirk Danzig). 1928—1937 Mitglied des Danziger Volkstages. 1937 Emigration nach Schweden; 1946 Rückkehr nach Berlin. 1946 KPD, SED; Tätigkeit im zentralen Apparat der KPD bzw. SED. Seit 1954 Kandidat des ZK der SED. 1954 Stellvertreter des Leiters und seit 1956 Leiter des Büros des Präsidiums des Ministerrates.